N°11

ComViva
Im Leben begleiten

Juni 2019

Huuszitig

Ein besonderes Theater

Im Rahmen meiner Weiterbildung zur Kunstagogin sollte ein Projekt der besonderen Art entstehen, bei dem alle Bewohnerinnen und Bewohner integriert werden können. Schnell entstand die Idee für ein Tanztheater. Ich erinnerte mich an ein musikalisches Werk aus meiner Kindheit: «Peter und der Wolf» von Sergei Sergejewitsch Prokofjew.

Dieses Musiktheater könnte sich gut eignen für das Vorhaben. Von nun an war der Freitagnachmittag fester Bestandteil zum Proben. Die Begeisterung bei den Bewohnern war gross, als sie das Musiktheater zum ersten Mal hörten. Schon bald einigten wir uns über die passenden Figuren und ideale Rollenverteilung. Alle hörten sich nun die Geschichte aus Sicht ihrer eigenen Rolle an; darauf folgte das Durchspielen. Daniela Gautschi fungierte als Vorleserin und las die Geschichte Stück für Stück vor. Mit viel Enthusiasmus und Motivation lernten alle Schauspieler Schritt für Schritt ihre Rolle zu spielen. Als Kostüme verwendeten wir Tiermützen. Schnell merkten wir, es braucht Requisiten und beschlossen kurzerhand, diese selbst zu bauen. In den

Theaterpremiere bei ComViva

darauffolgenden Wochen entstanden Seerosen und Frösche aus Filz, Schilf und Teich aus Pappmaché, Bäume aus Pappe, ein Gewehr und Kulissenständer aus Holz etc.

Nach mehreren Monaten intensiven Übens waren wir dann endlich soweit, das Stück vor Publikum aufzuführen. Am 25. Mai 2019 zum jährlichen Frühlingsfest fand die Uraufführung statt. Jeder spielte seine Rolle mit Elan und Freude. Für alle Beteiligten war es ein riesiger Erfolg. Die Begeisterung bei den Schauspielern und den Mitarbeitenden als Helfer war spürbar. Und das Publikum belohnte die Aufführung mit grossem Beifall. *jt*

Kreative und intensive Vorbereitungsarbeiten wie die Erstellung von Requisiten und erste Theaterproben

Editorial

«Wann hast du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?»

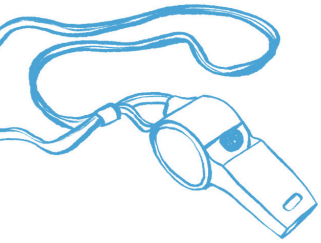
Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Frage begegnete mir, als ich mir Gedanken zu dieser Ausgabe unserer Huuszitig machte.

Etwas zum ersten Mal zu machen, ist risikobehaftet, weil ich nicht auf eigene Erfahrungswerte setzen kann. Wie gerne möchte ich ganz sicher sein in dem, was ich unternehme und den Erfolg schon fast im Sack haben. Und nicht nur ich, auch das Umfeld erwartet oft, dass man sich der Sache sicher ist und das Vorhaben wohlüberlegt ist. Eine sogenannte «Risikobeurteilung» sollte gemacht werden, ehe man Energie, Zeit und Geld für möglicherweise nichts investiert. Aber eine Risikobeurteilung birgt wiederum die Gefahr, dass man gute Gelegenheiten nicht beim Schopf packt.

Neugier, Mut und Hoffnung sind wichtige Voraussetzungen dafür, etwas zum ersten Mal zu machen. In dieser Ausgabe erzählen wir Ihnen, was wir zum ersten Mal gewagt haben. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und machen Sie wieder einmal etwas zum ersten Mal!

Herzlich
Daniel Veser



Live dabei an der Super League

Am 3. März fand das Rückrundenspiel der Super League St. Gallen/Xamax statt. Für dieses Spiel haben wir von der Raiffeisenbank Appenzell zwei Eintrittskarten geschenkt bekommen. Riesig war die Freude der beiden Fussballfans Cendrine und Christina, dass sie dieses Spiel live mitverfolgen durften. Voller Begeisterung erzählten Sie von diesem spannenden Match:

Wie hat euch das Spiel gefallen und wie ist der Match ausgegangen?

Cendrine: Ich war das erste Mal in einem Stadion. Es war sehr spannend und ein besonderes Erlebnis. Die tolle Aussicht von unserer Loge aus auf das ganze Spielfeld habe ich richtig genossen.

Christina: Ich konnte schon mehrmals ein Fussbalspiel live im Stadion miterleben. Ich finde es immer wieder schön.

Cendrine: Das ganze Spiel war spannend, es gab keine langweiligen Passagen. Schon nach 20 Minuten haben die St. Galler das erste Goal geschossen. Leider musste der St. Galler Goali noch in der ersten Halbzeit wegen eines Fouls vom Spielfeld.

Christina: Nach der Halbzeit haben die St. Galler nochmals zwei Goals geschossen. Eines davon als Penalty, wegen eines Fouls im Strafraum der Xamax. St. Gallen hat 3:0 gewonnen.

Cendrine: St. Gallen war eindeutig die bessere Mannschaft und haben verdient gewonnen.

Wie beschreibt ihr die Stimmung im Stadion?

Christina: Es war eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Es ist toll, soviele begeisterte Leute zu sehen. Aber vor uns haben zwei Männer ständig das Spiel laut kommentiert. Das hat genervt.

Cendrine: Mir hat die Atmosphäre auch gut gefallen. Aber dass die Spieler immer wieder ausgepfiffen wurden, hat mich gestört.

Die Frage, ob sie wieder einmal bei einem Spiel zuschauen würden, bejahten beide mit Begeisterung. Wir danken der Raiffeisenbank Appenzell herzlich für dieses besondere Geschenk. *dv*

Wir erweitern unser Wohnangebot

Entscheidungsfreiheiten und Individualität, Autonomie und Selbstbestimmung prägen unseren Zeitgeist. Dieses Bedürfnis kennen Menschen ohne und mit Beeinträchtigungen. Als ComViva gehen wir mit der Zeit und starteten Anfang Jahr mit einem neuen Wohnangebot. Wir unterstützen Menschen darin, sich ihren Wunsch zu erfüllen, in einer «eigenen» Wohnung zu wohnen, die aber nicht oder nicht mehr ganz selbständig und mit der vollen Verantwortung für die Wohnung leben können. Im «Wohntraining» üben wir mit ihnen das Haushaltführen und das Verwalten eines eigenen Haushaltbudgets. Gemeinsam wird die Wochen- und Tagesstruktur geplant und Begleitung in der Umsetzung angeboten.

Auch Coaching für die Lebensbereiche «Gesundheit» und «Soziale Kontakte» sind bedeutende Elemente. Nach erfolgreichem Wohntraining kann die Person ins betreute Einzelwohnen wechseln. Die gemeinschaftlichen Aktivitäten wie Ausflüge oder Feiern können nach wie vor genutzt werden, um Vereinsmungstendenzen entgegen zu wirken. Ebenso können unsere Dienstleistungen nach wie vor in Anspruch genommen werden. Die Nähe und Verbindung zur Institution bleiben gewährleistet. Hingegen können die Selbständigkeit und die Ressourcen weitmöglichst noch besser unterstützt werden. Diese Wohnform ist für Menschen gedacht, welche ein flexibles Angebot zwischen begleitetem Wohnen und dem Wohnen in der Wohngemeinschaft suchen.

Ein gemütilches zuhause

Christina Gerig ist die erste Person, welche erfolgreich das Wohntraining absolviert hat. Seit kurzem wohnt sie in einer von der Stiftung ComViva zur Verfügung gestellten Wohnung. Ihre Freude und Stolz waren gross darüber, dass sie wieder mehr Selbständigkeit erlangt hat. Mitte Juni hat Cendrine Moham mit grosser Motivation das Wohntraining gestartet. Vieles bringt sie mit, das noch weiter gefördert werden kann. *dv*

Willkommen bei ComViva

Frühlingsfest 2019

Die Vorbereitungen laufen in aller Ruhe. Es freuen sich alle auf das Fest. Auch das in letzter Minute aufgestellte Zelt bringt niemanden aus dem Konzept. Wir sind gerüstet für die prophezeite Schlechtwetter-Variante.

Tische und Bänke werden aufgestellt, in kurdischen Farben dekoriert und mit Tonschalen verziert, die im Atelier von Bruno in Handarbeit hergestellt wurden. Angehörige, Freunde, Beistände und Mitglieder des kurdischen Vereins aus St. Gallen «trudeln» ein. Schon bald ist die ComViva voller Begegnungen und lebhafter Gespräche, untermalt von kurdischer Volksmusik.

Daniel Veser begrüsst beim Apéro alle herzlich zum Fest und erläutert das reichhaltige Programm, u.a. mit dem Jahresrückblick als Film und mit dem Höhepunkt einer Theatervorstellung, die von Bewohnern der ComViva einstudiert wurde.

Vorerst bieten die Kurden ihre mitgebrachten Köstlichkeiten an. Was wiederum ein besonderer Genuss ist. Beim Dessert-Buffet, das aus der Hand verschiedener Gäste stammt, wird herzhaft zugelangt. Gesättigt strömen dann alle auf den Platz, um das Theater «Peter und der Wolf», welches Jenny Tüscher inszeniert hat, zu sehen. Der folgende Applaus ist wohl verdient.

Nach einer kurzen Pause endet das Fest mit drei Kreistänzen zu kurdischer Musik, angeleitet und eingeübt mit den Bewohnern von Dina Langenegger. Alle, die mitmachen, freut's. Erneut dürfen wir auf ein gelungenes und fröhliches Fest mit vielen herzlichen Begegnungen zurückblicken. ***es***

Musik, Tanz und nette Gespräche

Daniel Veser bei der Ansprache

Ein Fest zum Sein und Geniessen

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Ivan Scheidegger

Koch und Fachmann Betreuung, 80%

«GRÜEZI MITENAND» Ich bin ein aufgestellter, kreativer und humorvoller junger Mann. In meiner Freizeit beschäftige ich mich vorzugsweise mit Graffiti und Fussball, aber auch Musik und Ausflüge in die Natur spielen eine wichtige Rolle. Nach mehrjähriger Küchenarbeit und einer Lehre zum Fachmann Betreuung freue ich mich nun, meine beiden Passionen, Menschen begleiten und Kochen in der Stiftung ComViva zu vereinen. Zukünftig werde ich gemeinsam mit unseren Bewohnern kochen und einkaufen, dabei ist es mir wichtig, die Freude und den Spass am Essen zu leben und somit zu vermitteln. *is*

Monique Roovers

Psychiatriepflegefachfrau, 40%

Daniel Veser und die Stiftung ComViva habe ich im Rahmen meiner Tätigkeit bei der Sozialbegleitung Appenzellerland kennengelernt. Unsere Aufgabe war es dort, «Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten» in ihrem eigenen Umfeld zu betreuen. In der Begleitung dieser Menschen habe ich viele Erfahrungen gemacht, die ich nun in meiner neuen Tätigkeit bei ComViva nutzen kann. Ich freue mich darauf, den Aufbau der neuen Wohnformen begleiten zu dürfen. Mir gefällt hier der offene, wertschätzende und interessierte Kontakt vom Team und den Bewohnern. Das Aufbauen von neuen Wohnformen bedeutet Veränderung und Unsicherheit, aber auch neues Lernen. Nach den ersten Wochen bin ich zuversichtlich, dass dieser Prozess auf gute Art gelingen wird. *mr*

Monika Zimmermann

Fachfrau Betreuung, 80%

Gelernt habe ich zuerst hauswirschaftliche Angestellte und Konditorin-Confiseurin. Bereits in meiner Lehrzeit wurde mir klar, dass es nicht mein Lebensinhalt sein wird, Luxusartikel zu produzieren. Das Wunderwerk Mensch fasziniert mich auf allen Ebenen. So habe ich mich im psychologischen und medizinischen Bereich weitergebildet und nach der Familienzeit das EFZ zur Fachfrau Betreuung erworben. Die angenehme Atmosphäre im ComViva hat mich sofort beeindruckt. Hier werden Menschen von Herzen im Leben begleitet. Ich freue mich, nun zu diesem Team zu gehören und eine sinnvolle Arbeit leisten zu dürfen. *mz*

Austritt Rahel Wiesmann

Rahel Wiesmann, Fachfrau Betreuung, verlässt im Juni Gais und zieht ins Zürcher Unterland. Aus diesem Grund hat sie ihre Tätigkeit bei uns Ende Mai aufgegeben. Wir bedauern ihren Austritt sehr, wünschen ihr aber für ihre Zukunft nur das Beste.

Agenda 2019

JUNI	24.–28.	Ferienwoche in Urnäsch
JULI / AUGUST	22.–02.	Internes Ferienprogramm ComViva
SEPTEMBER	16.–20.	Ferienwoche im Tessin
DEZEMBER	3.	Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung
	6.	Samichlausfeier ComViva
	14.	Weihnachtsfeier ComViva

Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Daniel Veser und Eva Schoch

Autoren:
Daniel Veser/dv, Jenny Tüscher/jt, Ivan Scheidegger/is, Monique Roovers/mr, Monika Zimmermann/mz, Eva Schoch/es

Fotos:
Thomas Storz/ts u.a.

Verantwortlich für das Layout:
Rembrand AG, St. Gallen

Druck:
Appenzeller Druckerei AG

Erscheint halbjährlich

Adresse:
Stiftung ComViva
Langgasse 42, 9056 Gais
Tel. allgemein: 071 793 15 08
Tel. Geschäftsleitung: 071 511 25 14
stiftung@comviva.ch
www.comviva.ch

Bankverbindung:
Raiffeisen Appenzell
IBAN CH30 8102 3000 0039 1702 3